



Ein Hauch von Hogwarts herrscht in Schloss Varenholz

Yvonne Glandien am 08.09.2016 um 00:00 Uhr

Kalletal-Varenholz. Wer sich fragt, wie es wohl wäre, in der Manier des berühmten Zauberlehrlings „Harry Potter“ in einem Schloss zu leben und zu lernen, kann sich in Lippe einen Eindruck davon verschaffen. Auf Schloss Varenholz gibt es neben Schlafsälen in historischem Umfeld genau das richtige Quantum an Mythen für Gänsehautatmosphäre.

Von einem Internat haben viele Menschen folgendes Bild im Kopf: Privatschüler aus wohlhabenden Familien leben und lernen hier – wohlbehütet und realitätsfern. Anders sieht es im Schloss Varenholz aus. Das dortige Internat zeichnet sich durch ein großes Engagement im Bereich Jugendhilfe aus. Diese Arbeit sei besonders wichtig, erklärt Leiter Peter Greitemann. „Familientherapie und systemische Fragen stehen im Zentrum.“ Es gehe um die klassische Jugendhilfe, fügt er hinzu.

Lage: Das Schloss Varenholz liegt in Mitten des kleinen Ortskerns. An einem Stichweg, der hinab zur Weserfähre führt, liegt es zur linken Seite.

Nur fünf Fußminuten entfernt befindet sich das Freizeitzentrum. Das Schloss mit seinem weitreichenden Innenhof befindet sich von einer großen Anlage umringt. Ein alter Torbogen führt in den Garten und zu den weiteren Wohnmöglichkeiten, die in den späten 70er Jahren dazu gebaut wurden.

Optisch lassen sie den Charme der Weserrenaissance stark vermissen. An das weitere Gelände auf dieser Seite grenzen die Sportanlagen sowie die Real- und Sekundarschule an. Zur anderen Seite lädt eine weite Gartenfläche die Jugendlichen Anwohner dazu ein, ihre Zeit draußen zu verbringen.

Geschichte: 1323 ist das Weserrenaissance-Schloss in Varenholz zum ersten Mal urkundlich aufgeführt. Damals noch als Burg Vornholte bekannt erwarb Simon I. zur Lippe den Bau, um so sein nördliches Herrschaftsgebiet bis zur Weser auszudehnen.

Ende des 16. Jahrhunderts ließ Graf Simon VI. zu Lippe das Schloss ausbauen. Es wurde zu einem der wichtigsten Bauwerke der Weserrenaissance. Seinen Status als Adelssitz verlor der Bau 1919.

Zur Zeit des „Dritten Reiches“ wurde dort eine Führerinnenschule eingerichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die UFA Universum-Filmgesellschaft die Gebäude, bis 1949 der Landesverband Lippe als neuer Besitzer in Erscheinung trat.

Unter der Leitung von Elisabeth Engels wurde anschließend ein Internat mit Realschule eingerichtet. 1994 übernahm die Internatsgesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe unter der Leitung von W. Ulrich Blauschek das Schloss.

Heute: 156 Jugendliche leben im Schloss Varenholz und den angrenzenden Wohnhäusern. Weitere 46 kommen von extern, um den Unterricht zu besuchen. Waren es bis 2010 noch rund 70 Prozent Privatschüler, die das Internat besuchten, kommt heutzutage der Großteil von etwa 85 Prozent aus dem Bereich der Jugendhilfe.

„Sie leben hier betreut, so, wie man es früher als Heim kannte“, erklärt Greitemann. Ab dem kommenden Schuljahr können Jugendliche, die ihren Abschluss in Varenholz gemacht haben, während ihrer Berufsausbildung auf dem Schlossgelände oder in durch das Internat betreuten Bereichen wohnen bleiben.

Die Innenräume des Schlosses selbst sind zum größten Teil stark modernisiert worden. Still gelegte Kamine in jeden der Räume erinnern noch an ihren früheren Nutzen. Die Mehrzahl der Wohnräume ist in Mehrbettzimmer aufgeteilt, die besonders begehrten Zimmer, zum Beispiel im Turm, können sich die Schüler durch gutes Benehmen erarbeiten.

Das Internat lädt an mehreren Terminen im Jahr zum Tag der offenen Tür sowie zum Schlossfest und weiteren Veranstaltungen ein. Besucher haben dann auch die Möglichkeit, das Schloss zu besichtigen. Weitere Informationen gibt es unter www.schloss-varenholz.de im Internet.

Der Geist der weißen Frau

Schloss Varenholz dürfte für viele Kinder und Jugendliche einen besonderen Charme haben. Einige mögen sich erinnert fühlen an die Romane um den jungen Zauberer Harry Potter, der seine Ausbildung in einem englischen Schloss absolviert.

Auch auf Varenholz soll es noch Geheimgänge geben, verrät Internatsleiter Peter Greitemann. Zudem kursiere nach wie vor die Sage über einen Schlossgeist, der bereits seit 200 Jahren in dem alten Gemäuer spuken soll: Demzufolge erscheint eine „weiße Frau“ den Bewohnern in Vollmondnächten.

Dahinter verbirgt sich der Überlieferung nach die Geschichte von Katharina Droste, die einst auf dem Schloss lebte und zwölf Kinder hatte. Als sie und ihr Mann vom Hof verbannt wurden, da sie ihren Adelsstatus nicht nachweisen konnten, blieb ihr Herz in Varenholz.

So geistert sie noch heute im Schloss umher und zeigt sich den dort wohnenden Jugendlichen – jedoch in gutem Mute.

URL: http://www.lz.de/lippe/kalletal/20910050_Internat-hinter-historischen-Mauern.html

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2017

Texte und Fotos von lz.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.